



**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur Reakkreditierung
des Bachelorprogramms**

Patholinguistik

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Kurzinformationen zum Studienprogramm	4
1. Konzept des Studienprogramms.....	5
1.1 Ziele des Studienprogramms	5
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	7
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	7
1.4 Lehr- und Forschungs Kooperationen	8
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	9
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	12
2. Aufbau des Studienprogramms.....	13
2.1 Wahlmöglichkeiten	13
2.2 Konzeption der Module	14
2.3 Konzeption der Veranstaltungen.....	15
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	15
2.5 Ausstattung	17
3. Prüfungssystem	19
3.1 Prüfungsorganisation	19
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	20
4. Internationalität	21
4.1 Internationale Ausrichtung des Studienprogramms.....	21
4.2 Förderung der Mobilität im Studium.....	22
5. Studienorganisation.....	23
5.1 Dokumentation.....	23
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	25
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	25
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	26
6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	28
6.1 Forschungsbezug.....	28
6.2 Praxisbezug	29

6.3 Berufsfeldbezug.....	30
7. Beratung und Betreuung	31
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	31
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	32
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	33
8. Qualitätsentwicklung.....	33
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms /Studien-gangsevaluation	33
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation.....	34
8.3 Qualität der Lehre.....	35
9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	37
9.1 Empfehlungen	37
9.2 Auflagen	37
Abkürzungsverzeichnis.....	38
Datenquellen.....	39
Richtlinien	41
Europa- bzw. bundesweit	41
Universitätsintern.....	42

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Bachelorprogramm Patholinguistik wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl die Evaluation des Studienprogramms als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studienprogramm informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studienprogramms liefern und bei der Entwicklung des Studienprogramms durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einführend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern/-innen. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht des Faches und externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft, einer/-s des Arbeitsmarkts und einer/-s externe/-n studentischen Gutachters/-in. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Bereich Akkreditierung³,
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 20. Oktober 2020

-
- 1 Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkk_150401.pdf
 - 2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen_Prfrkriterien_IntAkkr__%C3%9Cberarbeitung_M%C3%A4rz_2016_.pdf
 - 3 Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html>

Kurzinformationen zum Studienprogramm

Bezeichnung des Studienprogramms:

Patholinguistik

Abschlussgrad:

Bachelor of Science (B.Sc.)

Anbieter des Studienprogramms:

Humanwissenschaftliche Fakultät, Department Linguistik

Datum der Einführung:

27. Oktober 2005

Änderungen/Neufassungen der Ordnungen:

01. März 2019

Datum der letzten Akkreditierung:

08. Mai 2013

Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit):

7 Semester

Studienbeginn:

Wintersemester

Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte:

210 Leistungspunkte

Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS):

40/41 (Wintersemester 2018/2019)

Studiengebühren:

Studienform:

Vollzeit, teilzeitgeeignet

Zugangsvoraussetzungen:

Hochschulzugangsberechtigung nach § 9 Abs. 2 BbgHG

1. Konzept des Studienprogramms

1.1 Ziele des Studienprogramms

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Das Ein-Fach-Bachelorprogramm Patholinguistik befasst sich mit der Vermittlung von fachlichen Kenntnissen und methodischen Fähigkeiten hinsichtlich „medizinische[r], biologische[r] und linguistische[r] Aspekte der menschlichen Sprache“⁴ mit dem Ziel, die Studierenden für die „Ausübung eines sprachtherapeutischen Berufs“⁵ zu qualifizieren. Dafür erlernen die Studierenden gemäß der Studienordnung „fundiertes Fachwissen über einschlägige wissenschaftliche Theorien, Modelle und Methoden“⁶, insbesondere auf dem Gebiet der Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen im Erwachsenen- und Kindesalter.

Das Studienprogramm setzt sich zum Ziel, die theoretischen Grundlagen im engen Zusammenhang mit den entsprechenden praktischen Aspekten zu vermitteln und auf diese Weise berufsfieldnah die methodischen Kompetenzen zu schulen, die zur „Entwicklung diagnostischer und therapeutischer Konzepte für sprachtherapeutische Maßnahmen“⁷ erforderlich sind. Im Fokus stehen hierbei laut Studienordnung die Ziele, theoretisch-analytisches Denkvermögen zu erlernen sowie eine wissenschaftliche und problemlösende Arbeitsweise zu entwickeln, die zum eigenverantwortlichen Handeln auf den Gebieten der Diagnostik und Therapie vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands befähigt.⁸

Im Bereich der sozialen und personalen Kompetenzen wird der Studienordnung zufolge das „adäquate Verhalten im klinischen Kontext“ anvisiert, das die Studierenden hinsichtlich eines professionellen Umgangs sowohl mit den Patienten als auch mit medizinischem Personal vorbereite. Fernerhin wird im Selbstbericht des Fachs darauf verwiesen, dass Teamfähigkeit, Selbstreflexion als Therapeut und Gesprächsführung mit Patienten und Sorgeberechtigten ebenfalls angestrebte Kompetenzziele darstellen.⁹

⁴ Selbstbericht des Fachs, S. 3.

⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁶ StO § 3 Abs. 2.

⁷ Selbstbericht des Fachs, S. 3.

⁸ Selbstbericht des Fachs, S. 3f., URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-07-338-344.pdf> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁹ Selbstbericht des Fachs, S. 3.

Die Absolventen/-innen des Studienprogramms erwerben mit einem erfolgreichen Abschluss den Grad Bachelor of Science und sind somit zu zulassungsfähigen akademischen Sprachtherapeuten qualifiziert.¹⁰ Sie können „berufliche Tätigkeiten in der wissenschaftlich fundierten sprachtherapeutischen Versorgung und Behandlung von Kindern und Erwachsenen“¹¹ übernehmen, beispielsweise in Kliniken, Krankenhäusern, Rehabilitationskliniken oder sprachtherapeutischen Praxen.¹² Da das Studienprogramm die Anforderungen an die Studieninhalte und die Qualifikationsziele des gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)-Spitzenverbands erfüllt, erwerben die Studierenden mit dem erfolgreichen Abschluss die Berechtigung, „sprachtherapeutische Leistungen im Sinne der gesetzlichen Krankenkasse abzugeben“.¹³

Die anvisierten Ziele werden nach Einschätzung des Fachgutachters allesamt erfüllt, wobei die „im Modulkatalog formulierten Zielsetzungen zum verantwortungsvollen therapeutischen Handeln und zum Erwerb allgemeiner therapeutischer Grundkompetenzen [...] implizit auch zur Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung bei[tragen].“ Dennoch empfiehlt der Fachgutachter, den akademischen Charakter der Ausbildung noch deutlicher zu machen und entsprechend zu begründen, da hierin der wesentliche Unterschied zur unmittelbaren Konkurrenz der berufspraktisch ausgebildeten (nicht-akademischen) Logopäden/-innen liege.¹⁴

Die Vertreterin der Berufspraxis merkt zudem an, dass „die Befähigung der Studierenden zum theoretisch-analytischen Denken und der Ableitung von entsprechenden Handlungsschritten“ den Absolvent/-innen ermögliche, sich schnell in neue fachspezifische und angrenzende Themenfelder einzuarbeiten. Darüber hinaus eröffne das Studienprogramm auch Zugang zu nicht intendierten Berufsfeldern (z.B. Lerntherapie, Alphabetisierung, Beratung).¹⁵

Nach Aussage der externen studentischen Gutachterin, die sich hier auf eine selbst durchgeführte Kurzumfrage unter den Studierenden des Bachelorprogramms Patholinguistik beruft, bestehe bei den Studierenden der Wunsch, konkreter auf mögliche alternative Berufe hinzuweisen. Diesbezüglich wäre eine ausgeweitete, verbindliche Darstellung weiterer Berufsfelder (wie von der Berufspraxisvertreterin dargestellt) in der Studienordnung gewünscht.¹⁶

¹⁰ Vgl. URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/ling/studying-at-the-linguistics-department/bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

¹¹ StO § 3 Abs. 3.

¹² Vgl. Informationsflyer zum Studienprogramm – URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_patholinguistik_b.pdf (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

¹³ Selbstbericht des Fachs, S. 3.

¹⁴ Fachgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 2.

¹⁵ Arbeitsmarktgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S.2.

¹⁶ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 6.

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studienprogramms berücksichtigt.

Bei der Konzeption des Studienprogramms und insbesondere der curricularen Ausgestaltung mit den praxisrelevanten Schwerpunkten wurden die Vorgaben und Anforderungen des GKV-Spitzenverbands maßgeblich berücksichtigt, um die Anerkennung des Studienprogramms durch die gesetzlichen Krankenkassen sicher zu stellen.¹⁷

Weiterhin konnte bei der Konzeptionierung auf die fakultätsinterne wissenschaftliche Expertise zurückgegriffen werden, da das „Potsdamer Department Linguistik mit den grundständigen Studiengängen Linguistik, Computerlinguistik und Patholinguistik [...] eines der größten und renommiertesten Deutschlands ist.“ Dementsprechend fanden Erfahrungen und Empfehlungen aus dem Department Berücksichtigung, um ein Studienprogramm der Patholinguistik mit hohen wissenschaftlichen Standards zu gestalten, in dem auf Forschung und Praxis fokussiert werde.¹⁸

Zur Anpassung der wissenschaftlichen Befähigung an die aktuellen Anforderungen aus der Berufswelt fließen bei der Weiterentwicklung des Curriculums Empfehlungen des Deutschen Bundesverbands für akademische Sprachtherapie und Logopädie e.V. (dbs) sowie des gemeinnützigen Verbands für Patholinguistik¹⁹ ein.²⁰

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern/-innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Das Studienprogramm Patholinguistik qualifiziert die Absolventen/-innen zur Aufnahme der Tätigkeit als anerkannte/-r Sprachtherapeut/-in. Dementsprechend wurden zur Sicherung der beruflichen Befähigung die Empfehlungen des GKV-Spitzenverbands und des dbs berücksichtigt, um bei der Ausbildung die Berufsleitlinien und berufsethischen Standards zu vermitteln.²¹ Im Wesentlichen wurden von den Berufsverbänden diesbezüglich folgende Kompetenzbereiche festgelegt, die im Curriculum des Studienprogramms verankert sind²²:

¹⁷ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 4; Zulassungsempfehlung GKV Anlage 3 - URL: https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/ambulante_leistungen/heilmittel/heilmittel_zulassungsempfehlungen/20191219_Heilmittel_Zulassungsempfehlungen_Anlage_3.pdf (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

¹⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 4.

¹⁹ Verband ist die berufsständige Interessenvertretung der Absolventen/-innen sowie Studierenden des Studienprogramms Patholinguistik an der Universität Potsdam

²⁰ Selbstbericht des Fachs, S. 4.

²¹ Vgl. Leitbild Akademische Sprachtherapeutin/Akademischer Sprachtherapeut von dbs – URL: https://www.dbs-ev.de/fileadmin/dokumente/Publikationen/dbs_Leitbild.pdf (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

²² Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 5f.

- Klinisch-therapeutische Praxis: Planung, Entwicklung und Bereitstellung von präventiven Maßnahmen, Anwendung von diagnostischen Verfahren, Durchführung und Evaluation von Therapiemaßnahmen, Beratung etc.
- Evaluation und Forschung: Beachtung nationaler und internationaler Forschungsergebnisse, Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinisch-therapeutische Tätigkeit, Kontrolle des Therapieverhaltens, evidenzbasiertes Vorgehen.
- Organisation/Management: selbständige und verantwortungsvolle Arbeit, Leitung komplexer beruflicher Tätigkeiten oder Projekte.

Bei der Konzeption des Studienprogramms wurde laut Selbstbericht des Fachs die Vermittlung von folgenden expliziten Kenntnissen und Fertigkeiten auf der Grundlage der anerkannten beruflichen Standards im Studienprogramm integriert²³:

- Grundlagen der Bezugswissenschaften wie Phoniatrie, Neurowissenschaften, HNO-Heilkunde, Pädiatrie, Psychologie, Pädagogik etc.
- Physiologie, Pathologie, Ätiologie der sprachtherapeutischen Störungsbilder
- Fachspezifische Verfahren für Diagnose, Therapie, Beratung und Evaluation
- Beratungskompetenzen und Kommunikationsfähigkeit im klinischen Kontext
- Sprachtherapeutische Forschungsmethoden
- Patientenorientierte und kontextsensible Diagnostik, Therapieplanung und Therapiekontrolle

Durch die Erfüllung der Anforderungen des GKV an das Studienprogramm, qualifiziert das erfolgreiche Bachelorstudium der Patholinguistik zur selbstständigen Tätigkeit als akademische/-r Sprachtherapeut/-in mit der Berechtigung „zur Abgabe von Heilmitteln im Bereich der Sprachtherapie zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung“.²⁴

1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

Das Fach verweist im Selbstbericht auf zahlreiche Kooperationen mit Forschungsverbänden und benennt hier beispielsweise die Forschergruppe FOR 2253 und den Sonderforschungsbereich 1287.²⁵ Darüber hinaus bestehen im Rahmen der internationalen Studiengänge des Departments Linguistik internationale Kooperationen mit den Universitäten UEF Joensuu in Finnland und RUG Groningen in den Niederlanden. Von dieser Zusammenarbeit „profitier[e] auch der Studiengang BSc Patholinguistik“.²⁶

²³ Selbstbericht des Fachs, S. 5f.

²⁴ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S.3ff.; Informationsflyer.

²⁵ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 6.

²⁶ Ebenda.

Fernerhin kooperiere das Studienprogramm mit verschiedenen externen Einrichtungen im Bereich der Berufspraxis²⁷:

- Zentrum für angewandte Psycho- und Patholinguistik Potsdam (ZAPP)
- Ernst von Bergmann-Klinikum (Potsdam)
- Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation (Berlin)
- Praxis für Logopädie und Mediation Kathleen König (Berlin), Logopädische Praxis Elke Hamann (Berlin)
- Sächsisches Cochlear Implant Centrum an der Uniklinik Dresden (Kooperationspartner Steffi Heinemann)

Die Stellungnahme des Fachgutachters unterstreicht hierbei nochmals die Bedeutung von regionalen Kooperationen hinsichtlich der berufspraktischen Ausbildung.²⁸

1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studienprogramms zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden.

Der Ein-Fach-Bachelor Patholinguistik umfasst 210 Leistungspunkte (LP) und setzt sich aus fünf Bereichen, die modular aufgebaut sind, und der Bachelorarbeit (9 LP) zusammen (Tabelle 1).

Tabelle 1: Aufbau des Studiums

Modulkürzel	Modul	LP
<i>Basismodule (67 LP)</i>		
LIN-BS-101	Sprachwissenschaft I	6
LIN-BS-102	Sprachwissenschaft II	6
LIN-BS-103	Sprachwissenschaft II	6
LIN-BS-104	Störungsspez. Kompetenzen: Erworbene Sprachstörungen	6
LIN-BS-105	Diagnostik und Therapie: Erworbene Sprachstörungen	6
LIN-BS-106	Störungsspez. Kompetenzen: Entwicklungsbed. Sprachstörungen	9
LIN-BS-107	Diagnostik und Therapie: Entwicklungsbed. Sprachstörungen	8
LIN-BS-108	Störungsspez. Kompetenzen: Redeflussstörungen	8
LIN-BS-109	Störungsspez. Kompetenzen: Sprech- und Schluckstörungen	12
<i>Vertiefungsmodule (44 LP)</i>		
LIN-BS-201	Medizin: Neurologie/ Phoniatrie und Hörstörungen	8
LIN-BS-202	Medizin: Pädiatrie und Neuropädiatrie/HNO	6
LIN-BS-203	Psychologie	12
LIN-BS-204	Pädagogik und Soziologie	6
LIN-BS-205	Sprachtherapeutische Forschungsmethoden	12
<i>Praxismodule (36 LP)</i>		
LIN-BS-301	Handlungskompetenzen: Erworbene Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen	18

²⁷ Ebenda.

²⁸ Vgl. Fachgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 4.

LIN-BS-302	Handlungskompetenzen: Entwicklungsbed. Sprach- und Redeflussstörungen	18
<i>Aufbaumodule (24 LP)</i>		
LIN-BS-401	Spezifische Themen: Erworbene Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen	12
LIN-BS-402	Spezifische Themen: Entwicklungsbed. Sprachstörungen	12
<i>Fachintegrative und Berufsfeldspezifische Kompetenzen (30 LP)</i>		
LIN-BS-500	Akademische Grundkompetenzen Patholinguistik	12
LIN-BS-501	Therapeutische Grundkompetenzen I	9
LIN-BS-502	Therapeutische Grundkompetenzen II	9
<i>Bachelorarbeit</i>		9
Summe		210

Das Curriculum des Basisbereichs (67 LP) beinhaltet neun Module, in denen die Studierenden Kenntnisse und Methoden zu den Themen Sprachwissenschaft, störungsspezifische Kompetenzen sowie Diagnostik und Therapie erlernen.

In den fünf Modulen des Vertiefungsbereichs (44 LP) werden die für eine/-n Sprachtherapeuten/-in erforderlichen Grundlagen in den Fachgebieten Medizin, Psychologie, Pädagogik und Soziologie vermittelt sowie Kenntnisse zu fachspezifischen Forschungsmethoden erworben.

Die zwei Aufbaumodule (24 LP) dienen der Vertiefung des Wissens zu Störungsbildern der Patholinguistik.

Der Praxisbereich (36 LP) umfasst zwei Module, in denen die Studierenden hauptsächlich zwei externe Praktika absolvieren und auf diese Weise die in ihrem zukünftigen Berufsfeld erforderlichen sprachtherapeutischen Handlungskompetenzen erlernen.

Der fünfte Bereich des Studiums (30 LP) setzt sich aus drei Modulen zusammen, die sowohl dem Erwerb akademischer Grundkompetenzen (wie bspw. wissenschaftliches Arbeiten, Berufsrecht und Qualitätsmanagement) als auch berufsfeldspezifischer Kompetenzen (wie therapeutische Grundkompetenzen) dienen. Die studentische Vertreterin betont im Gespräch mit ihr, dass die Verortung der Module zu den akademischen Grundkompetenzen im Curriculum nochmals überdacht werden sollte. So werde laut Studienverlaufsplan beispielsweise die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten erst für das 4. Fachsemester vorgesehen. Diese Kompetenzen seien hingegen schon viel eher im Studienverlauf von Nöten und sollten daher bereits zu Beginn des Studiums vermittelt werden.

Das Curriculum des Bachelorstudiums umfasst insgesamt 21 Module, die verpflichtend zu belegen sind.

Mit Blick auf den Gesamtumfang der zu erwerbenden Kompetenzen und der Wichtigkeit der Inhalte jedes einzelnen Moduls hält der Fachgutachter das verpflichtende Be-

legen aller Module für gerechtfertigt. Zudem erachtet er die Verknüpfung von Kompetenzvermittlung mit Praxisanteilen für sehr gelungen. Dies spiegle sich auch im exemplarischen Studienverlaufsplan wider, der die Basis-, Vertiefungs-, Praxis- und Aufbaumodule „in eine sinnvolle zeitliche Ordnung“ bringe.²⁹

Auch die externe studentische Gutachterin kommt zu dieser Einschätzung und bewertet die Einbindung der hohen Praxisanteile als sehr positiv. Zugleich verweist sie aber auch auf die teils sehr unausgewogenen Modulaufteilungen, die ebenso Auswirkungen auf die studentische Arbeitsbelastung haben.³⁰

Das Studienprogramm Patholinguistik verknüpft die Vermittlung von fachlichen, methodischen und personalen Kompetenzen in den einzelnen Modulen sehr stark. Daher stellt die nachfolgende Tabelle 2 nur eine vereinfachte Übersicht zu den angestrebten Kompetenzzielen und den korrespondierenden Modulen dar.

Tabelle 2: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module³¹

Kompetenzbereich	Anvisierte Qualifikationsziele	Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	Fachwissen	vorrangig alle Basis-, Vertiefungs- und Aufbaumodule
	Wissenschaftliches Arbeiten/Forschung	LIN-BS-500/401/402
Methoden-kompetenzen	Analyse- und Forschungsmethoden	vorrangig Basismodule, LIN-BS-203/204/205/501/502
	Methoden der Befunderhebung, Erfassung und Einordnung eines Krankheitsbilds	LIN-BS-107/109/201/202/302/501/502
	Befähigung zur Diagnostik und Therapie (Planung/Durchführung)	vorrangig Praxismodule, LIN-BS 501/502
Personale und soziale Kompetenzen	Handlungskompetenzen im klinischen Kontext	Vertiefungsmodule, Praxismodule, LIN_BS-501/502
	Gesprächsführung/Kommunikation	LIN-BS-500/501/502
	Präsentation	LIN-BS-500/501/502
	Teamfähigkeit	LIN-BS-104-109/301/302/501/502
	Selbstreflexion als Therapeut	

²⁹ Vgl. Fachgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S.3.

³⁰ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 5.

³¹ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 7-16; die detaillierte Darlegung des Fachs wurde in der vorliegenden Tabelle zusammengefasst.

1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger/-innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studienprogramms eine wichtige Rolle.

Die Zugangsvoraussetzungen für das Bachelor-Studium der Patholinguistik sind auf der zentralen Universitätsseite zum Studienangebot³² und auf der facheigenen Webseite³³ veröffentlicht.

Die grundlegende Zugangsvoraussetzung für das Studium der Patholinguistik stellt die Hochschulzugangsberechtigung nach § 9 Absatz 2 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) dar. Darüber hinaus ist aufgrund der großen Nachfrage die Zulassung zum Studienprogramm durch einen universitätsinternen Numerus Clausus (NC) geregelt (WiSe 2019/20: 2,2³⁴).

Das Fach gibt den interessierten Studienanwärter/-innen vor Studienbeginn folgende Empfehlungen:

- Prüfung von Stimme und Gehör beim HNO-Arzt oder Phoniater, da die Ausbildung zu einem sprechintensiven Beruf anvisiert wird.
- Absolvieren eines vierwöchigen sozialen Praktikums, um die berufliche Situation zu erleben.

Diese Empfehlungen sind in der Studienordnung § 3 Abs. 1 und 3 dokumentiert, ebenfalls wird auf der Webseite des Fachs³⁵ und dem Informationsflyer³⁶ zum Studienprogramm darauf verwiesen. Für die Bewerbung zum Studium der Patholinguistik sind diese Empfehlungen jedoch nicht verpflichtend.³⁷

Weder der Selbstbericht des Fachs noch die facheigene Seite gibt Auskunft über die Gestaltung der Studieneingangsphase. Es ist zwar ein Link zur Webseite des Fachschaftsrats³⁸ auf der Webseite der Kontaktpersonen des Departments vorhanden, jedoch ist diese nicht aktuell, so dass auch über diesen Weg keine Hinweise und Unterstützung für die Studienanfänger/-innen gegeben werden. Jedoch steht

³² URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

³³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/ling/studying-at-the-linguistics-department/bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

³⁴ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/zugang/bewerbung-bachelor/auswahlverfahren> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

³⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/ling/studying-at-the-linguistics-department/bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

³⁶ URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_patholinguistik_b.pdf (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

³⁷ Selbstbericht des Fachs, S. 16.

³⁸ URL: <https://www.uni-potsdam.de/fsr-ling/doku.php> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

den Studierenden ein detaillierter exemplarischer Studienverlaufsplan zur Verfügung³⁹, der die Modulbelegung zum Studieneinstieg erleichtert.

Die externe studentische Gutachterin regt an, die Informationen für den Studieneinstieg auszuweiten und ausführlichere Informationen über Inhalte und Ausrichtung des Studienprogramms zu veröffentlichen.⁴⁰

Zudem weist die studentische Vertreterin im Gespräch darauf hin, dass keine expliziten Einführungsveranstaltungen im Curriculum verankert sind. Dies wäre hinsichtlich der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, aber auch um einen ersten übergreifenden Einblick in die Inhalte des Curriculums zu bekommen, sehr hilfreich. Darüber hinaus informiert sie über ein geplantes Mentoring-Programm, welches der Fachschaftsrat für Studienbeginner/-innen implementieren möchte.

Die Fachvertreterinnen verweisen im Gespräch mit ihnen auf den Moodle-Kurs „Einführung BSc Patholinguistik“. Hier werden gebündelt Informationen und Dokumente rund um den Studienbeginn und -verlauf, zu Praktika und Auslandsaufenthalten, zur Bachelorarbeit und zur Schlussphase des Studiums bereitgestellt. Über den Zugang werden die Studierenden sowohl in den Einführungsveranstaltungen als auch den Basismodulen informiert.

2. Aufbau des Studienprogramms

2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studienprogramms ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studienprogramms fließt mit in die Betrachtung ein.

Das Bachelorprogramm Patholinguistik umfasst 21 Module, die alle verpflichtend zu belegen sind. Dementsprechend ist im Curriculum kein Wahlpflichtbereich integriert. Innerhalb der Module besteht für die Studierenden nur sehr eingeschränkt (LIN-BS-204 und LIN-BS-402) die Möglichkeit aus unterschiedlichen Lehrveranstaltungen zu wählen und somit das Studium entsprechend den individuellen Interessen zu gestalten.

Nach Einschätzung der Vertreterin der Berufspraxis ist „durch die Fülle der vermittelten Inhalte und den Anspruch, sowohl der Wissenschaftlichkeit als auch den Vorgaben der gesetzlichen Krankenkassen und Berufsverbände gerecht zu werden, [...] das Studium sehr kompakt gestaltet und beinhaltet nur wenig Wahlmöglichkeiten. Es werden

³⁹ Teil der StO, Anhang 2.

⁴⁰ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 5.

jedoch alle wichtigen Inhalte für einen berufsqualifizierenden Erstabschluss vermittelt“⁴¹

Die externe studentische Gutachterin erachtet die fehlenden Wahlmöglichkeiten jedoch als Manko und plädiert dafür, die Wahlfreiheit zu erhöhen.⁴² In Anbetracht der Inhalte und Vorgaben für dieses Studienprogramm lässt sich hingegen nachvollziehen, dass die Einführung eines potentiellen Wahlpflichtbereiches nur mit einer weiteren Ausweitung der Regelstudienzeit auf acht Semester einhergehen kann. Die Studierendenvertreterin gab im Gespräch an, dass sie eine Ausweitung des Curriculums auf acht Fachsemester begrüßen würde. Dies hänge zum einen mit der Option auf einen möglichen Wahlpflichtbereich zusammen, hätte zum anderen aber auch den Vorteil insbesondere die Durchführung des externen Praktikums nicht nur auf das Praxissemester zu begrenzen, sondern weitere Freiräume dafür in anderen Semestern zu schaffen und das Curriculum insgesamt etwas zu entzerren.

Die Ergebnisse der Studienverlaufsbefragungen 2016/17 und 2017/18 (werden im 5. Fachsemester durchgeführt) unterstreichen die fehlenden Wahlmöglichkeiten. Auch wenn die Breite des Lehrangebots von 50 % der Befragten als (sehr) gut beurteilt wurde, sprachen sich 92 % für eine (sehr) schlechte Bewertung hinsichtlich der Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen aus. Weiterhin besteht bei der Einschätzung der fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten ein heterogenes Bild, da sowohl 36 % diesen Punkt mit (sehr) gut als auch (sehr) schlecht beurteilten.

2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Konzeption des Studienprogramms in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

Im Modulkatalog der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden präzise die Module, die zum Curriculum des Bachelorstudiums Patholinguistik gehören, beschrieben. Weiterhin steht den Studierenden der fachspezifische Modulkatalog elektronisch (über PULS oder als pdf-Datei) zur Verfügung⁴³. Die Modulbeschreibungen beinhalten gemäß der KMK- und BAMA-O Richtlinien alle relevanten Angaben. Diese umfassen die Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls, die Modulart, die Lehrformen, die Voraussetzungen für die Teilnahme sowie die Häufigkeit des Angebots und die anbietende Lehreinheit. Des Weiteren sind die Anzahl der Leistungspunkte, der Arbeitsaufwand

⁴¹ Vgl. Arbeitsmarktgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S.3.

⁴² Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 7.

⁴³ URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=179&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

und die Prüfungsleistungen dokumentiert. Die Moduldauer ist aus dem exemplarischen Studienverlaufsplan (Teil der StO, Anhang 2)⁴⁴ ablesbar. Die mögliche Verwendung von Modulen in anderen Studiengängen ist elektronisch in PULS dargestellt.

Die Module sind als Basis-, Vertiefungs-, Aufbau- und Praxismodule konzipiert. Die einzelnen Module stellen inhaltlich geschlossene Einheiten dar, die klar voneinander abgegrenzt, aber in der Gänze thematisch kohärent sind. Der Bezug der Module zueinander ist auch zeitlich im Studienverlaufsplan berücksichtigt. Auch die Befragungsergebnisse der Studienverlaufsbefragungen lassen darauf schließen, dass die Module gut aufeinander abgestimmt sind, da sich 75 % der Befragten für eine (sehr) gute Beurteilung aussprachen.

Der Fachgutachter hinterfragt indessen den Aufbau der Module über störungsspezifische Kompetenzen. Hier werde nach Einschätzung des Fachgutachters eine „zu scharfe Trennlinie zwischen erworbenen Sprach- und Sprechstörungen gezogen“. Insbesondere die Gliederung als auch die begrifflichen Formulierungen des Modulkatalogs sollten nach Aussage des Fachgutachters angepasst werden.⁴⁵

2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Im Curriculum des Bachelorprogramms Patholinguistik werden unterschiedliche Lehrveranstaltungsformen angeboten. Dabei entfallen 51 % auf Seminare und/oder Übungen, jeweils 12 % auf Vorlesungen und Praktika sowie 25 % auf eine kombinierte Veranstaltungsform aus Vorlesung und Übung. Der große Anteil von Übungs- und Anwendungsorientierten Veranstaltungsformen ist konsistent zu den beschriebenen Qualifikationszielen und angestrebten Kompetenzen des Studienprogramms.

Innerhalb der Module besteht eine gute Lehrveranstaltungskonzeption: Jedes Modul umfasst mehrere Lehrveranstaltungen, die überwiegend in differenzierten Veranstaltungsformen angeboten werden, aber thematisch kohärent sind. Darüber hinaus bestehen keine Mehrfachverwendungen, d.h. jede Lehrveranstaltung ist eindeutig einem Modul zugeordnet. Die Koordination der Lerninhalte der einzelnen Kurse innerhalb der Module wurde laut der Studienverlaufsbefragungen von 64 % der Studierenden ebenfalls als (sehr) gut beurteilt.

2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich

⁴⁴ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-07-338-344.pdf> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁴⁵ Vgl. Fachgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 4.

ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Im Bachelorprogramm Patholinguistik ist für den Erwerb von 171 LP (ohne Einbeziehung der 9 LP umfassenden Bachelorarbeit und dem sechsmonatigen Praktikum im Umfang von 30 LP) insgesamt eine Kontaktzeit von 94 SWS vorgesehen. Entsprechend müssen die Studierenden durchschnittlich 16 SWS für 30 LP absolvieren. Die veranschlagte Präsenzzeit ist moderat und ermöglicht den Studierenden ausreichend zeitliche Kapazitäten für das Selbststudium.

Die Verteilung der Arbeitsbelastung über den Studienverlauf ist in Tabelle 3 dargestellt. Sowohl die Verteilung der LP als auch der SWS ist über die ersten vier Fachsemester relativ gleichmäßig.

Tabelle 3: Verteilung des Arbeitsaufwands in SWS und LP

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	7. FS**	insgesamt
SWS	18	18	18	18	-*	12	23	94
LP	29	30	32	32	30	25	23	171

* externes sechsmonatiges Praktikum im Umfang von 30 LP (ohne Angabe von SWS)

** ohne Bachelorarbeit

Im fünften Fachsemester ist das sechsmonatige Praktikum verortet, das gemäß der Praktikumsordnung (Teil der StO, Anhang 3)⁴⁶ einen Zeitaufwand von 900 Zeitstunden (entspricht rund 86 SWS) umfasst. Die zeitliche Konzeption des Studienprogramms ermöglicht den Studierenden, dass sie sich im fünften Fachsemester ausschließlich dem Praktikum widmen können.

Der Arbeitsaufwand im sechsten und siebten Fachsemester ist vermindert, so dass den Studierenden hier Zeit für die Vorbereitung und Anfertigung der Bachelorarbeit in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht.

Die Studierendenvertreterin weist im Gespräch mit ihr darauf hin, dass sich der Arbeitsaufwand im sechsten und siebten Semester eher verschiebt. So minimiere sich zwar die Kontaktzeit, dafür würde jedoch der Aufwand im Rahmen der Selbstlernzeiten größer, da hier einerseits Nacharbeiten zum Praxissemester gefordert würden, andererseits aber auch die Aufbau- und zum Teil auch die Vertiefungsmodule verortet sind, welche mehrfache Falldarstellungen, Fallklausuren als auch Präsentationen erfordern würden.

Die Befragung der Studierenden im Rahmen der Studienverlaufsbefragungen zeigt jedoch auf, dass die Arbeitsbelastung als hoch empfunden wird. So beurteilten 77 % der Befragten die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit

⁴⁶ URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-07-338-344.pdf> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

zu erfüllen als (sehr) schlecht, 23 % bewerteten diesen Aspekt mit teils gut/teils schlecht. Drei Viertel der Studierenden sprachen sich dafür aus, dass der zeitliche Aufwand für den Erwerb eines Leistungspunkts zwischen den Modulen stark variiert.

Auch die Kurzumfrage der externen studentischen Gutachterin ergab, dass der Workload von den Studierenden als insgesamt zu hoch empfunden wird.⁴⁷

2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studienprogramms ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

Die Lehreinheit Linguistik umfasst neben dem Bachelor Patholinguistik die Bachelorstudiengänge Linguistik (60/60/180 LP) und Computerlinguistik (180/210 LP) sowie die Masterstudiengänge Linguistik (120 LP) und die englischsprachigen Masterstudiengänge Cognitive Systems (120 LP) und Clinical Linguistics (120 LP). Des Weiteren sind der Lehreinheit auch die internationalen Master- und Promotions-Programme Experimental and Clinical Linguistics (120 LP bzw. 180 LP) zugeordnet.

Die Lehreinheit verfügt über:

- fünf W3 Professuren (Grammatiktheorie: Syntax/Morphologie, Grammatiktheorie: Phonologie, Grammatiktheorie: Semantik, Patholinguistik/Neurokognition der Sprache und Grundlagen der Computerlinguistik)
- vier W2 Professuren (Psycholinguistik mit dem Schwerpunkt Spracherwerb, Psycho-/Neurolinguistik mit dem Schwerpunkt Sprachverarbeitung, Angewandte Computerlinguistik und Psycholinguistik und Mehrsprachigkeit)
- drei W1 Professuren (Juniorprofessuren: Variation und Variabilität von Grammatiksystemen, Psycholinguistik des frühen Spracherwerbs und Spracherwerbsstörung)
- zwei Funktionsstellen (Patholinguistik/Kognitive Neurolinguistik)
- zusätzliches Personal (Honorarprofessur)

Die Betreuungsrelationen im Wintersemester 2018/19 betragen 66 Studierende je Professor/-innenstelle und 29 Studierende je Lehrendenstelle (Tabelle 4). Die Betreuungsschlüssel bleiben seit dem Wintersemester 2016/17 relativ konstant.

Tabelle 4: Betreuungsrelationen

	Lehreinheit Linguistik Universität Potsdam		
	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19
Studierende (Erstfach) je Professoren/-innenstelle	61	67	66
Studierende (Erstfach) je Lehrendenstelle**	26	31	29

* im Fachgebiet

** Professoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

⁴⁷ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 8.

Im Jahr 2017 beliefen sich die Drittmiteleinahmen auf 414.820 Euro je Professoren/-innenstelle. Im Vergleich dazu betrug der Anteil auf Bundesebene 152.142 Euro. Die Drittmittelaquote der Universität Potsdam im Jahr 2018 lag bei 263.700 Euro je Professoren/-innenstelle.

In der Lehrereinheit Linguistik gab es im Wintersemester 2018/19 eine Lehrnachfrage von 199 SWS, von denen 5 SWS in Studiengänge, die nicht der Lehrereinheit zugeordnet sind, exportiert wurden. Das Lehrangebot betrug 186 SWS, dementsprechend besteht eine Auslastung der Lehrereinheit von 107 %, die im Vergleich zum Wintersemester 2017/18 (Auslastung 129 %) abgenommen hat.

Für das Studienprogramm Patholinguistik wurden in den letzten drei Studienjahren (WiSe 2016/17 bis WiSe 2018/19) durchschnittlich 42 Studienplätze angeboten, die im Mittel zu 105 % ausgeschöpft wurden (Tabelle 5). Die Hälfte der neuimmatrikulierten Studierenden stammt aus der Region: 21 % der Studienbeginner/-innen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Land Brandenburg erworben und 34 % in Berlin. Der Anteil der Studienanfänger/-innen aus den übrigen neuen Bundesländern beträgt 13 %, 30 % kamen aus den alten Bundesländern. Lediglich 2 % der Studienbeginner/-innen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben.⁴⁸

Tabelle 5: Zulassungen

	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19	Ø
verfügbare Studienplätze	40	45	40	42
Bewerber/-in pro Platz	5,3	4,6	4,3	4,7
Einschreibungen	48	43	41	44
Ausschöpfungsquote	120 %	96 %	102 %	105 %

Von den Studierenden wurde die Ausstattung in den Studienverlaufsbefragungen überwiegend als gut bewertet, lediglich hinsichtlich der Verfügbarkeit von Räumen zum Selbststudium bestand etwas Unzufriedenheit: 36 % beurteilten diesen Punkt als (sehr) schlecht und 23 % mit teils/teils.

Die externe studentische Gutachterin entnimmt ihrer Kurzumfrage zudem die Kritik an mangelnder Fachliteratur, dem nur eingeschränkten Zugang zu Online-Journals und unterstreicht nochmals die begrenzte Verfügbarkeit von Räumen zum Selbststudium oder zur Umsetzung von Gruppenarbeiten.⁴⁹ Dies sind jedoch keine explizit fachspezifischen Probleme, sondern vielmehr universitätsweite Defizite, die es zu beheben gilt.

⁴⁸ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

⁴⁹ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 7.

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

Auf der Grundlage des Modulkatalogs und des exemplarischen Studienverlaufsplans ergibt sich die in Tabelle 6 dargestellte Verteilung der zu erbringenden Prüfungen.

Tabelle 6: Idealtypische Verteilung der Prüfungsbelastung

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS*	6. FS	7. FS**	insgesamt
Prüfungen	1	6	2	5	0	4	3	21
LP	29	30	32	32	30	25	23	201

* externes sechsmonatiges Praktikum im Umfang von 30 LP

** ohne Bachelorarbeit

Insgesamt müssen die Studierenden über den Studienverlauf 21 Modulprüfungen absolvieren, wobei in Übereinstimmung mit der BAMA-O § 8 Abs. 3 der Universität Potsdam jedes Modul mit einer (einzigen) Modulprüfung abgeschlossen wird. Die Verteilung der Prüfungslast über den Studienverlauf ist sehr unausgewogen. Die Belastungsspitzen im zweiten und vierten Fachsemester resultieren daraus, dass fünf bzw. sechs Module im ersten bzw. dritten Fachsemester beginnen und eine Moduldauer von zwei Semestern aufweisen. Die dazugehörigen Lehrveranstaltungsübergreifenden Modulprüfungen müssen demzufolge im zweiten bzw. vierten Fachsemester abgelegt werden. Dennoch wird eine Anzahl von sechs Modulprüfungen pro Semester nicht überschritten.

Die zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen sind im Modulkatalog dokumentiert. Insgesamt wird in 19 von 21 Modulen zu jeder Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls je eine Prüfungsnebenleistung gefordert. Daraus ergibt sich, dass die Studierenden neben 21 Modulprüfungen zusätzlich 45 Prüfungsnebenleistungen erbringen müssen. Die häufigste Prüfungsnebenleistung wird mit der Formulierung „Moderation einer Sitzung oder Hausaufgaben (oder Übungsaufgaben) oder Projektarbeiten“ dargestellt, woraus Anzahl und Umfang der zu erbringenden Leistung nicht abschätzbar sind. Fernerhin wird im Modul LIN-BS-205 als Prüfungsnebenleistung eine 90-minütige Klausur gefordert, die derart in 14 von 21 Modulen die abschließende Modulprüfung darstellt.

In den Modulen LIN-BS-301 und 302 wird als Prüfungsnebenleistung der „Nachweis über das Praktikum gemäß Praktikumsordnung“ gefordert. In der Praktikumsordnung ist jedoch nicht eindeutig formuliert, um welchen Nachweis es sich handelt. Ob die unter § 5 der Praktikumsordnung aufgeführte Dokumentation den entsprechenden

Nachweis darstellt, ist hierbei nicht klar ersichtlich. Es sollte daher eine Überarbeitung hinsichtlich einer präziseren Darstellung des Nachweises stattfinden, entweder in der Modulbeschreibung oder in der Praktikumsordnung.

Studienseitig wurde die Prüfungsorganisation in den Studienverlaufsbefragungen von 77 % der Befragten mit (sehr) gut bewertet und von 19 % mit teils/teils.

Auch wenn die Studienverlaufsbefragungen sehr positiv ausfallen, wurden der externen studentischen Gutachterin im Rahmen ihrer Kurzumfrage dennoch Defizite in der Prüfungsorganisation berichtet. So würde die erhöhte Prüfungsbelastung im 2. und 4. FS dazu führen, dass Studierende manche Prüfungen gerne nach hinten schieben, diese jedoch nur im jährlichen Turnus schreiben könnten und sich dies wiederum studienverlängernd auswirke und den Abschluss des Bachelorprogramms in Regelstudienzeit erschwere. Unter Umständen könnte dies auch ein Indiz für die recht niedrig ausfallende Absolventen/-innenquote in Regelstudienzeit darstellen (vgl. 5.4).⁵⁰ Zugleich schildert die externe studentische Gutachterin die Studierendenwahrnehmung, dass der Workload in den Modulen/Lehrveranstaltungen stark variere. Dies könne nach ihrer Einschätzung durch einen intensiveren Austausch der Dozierenden über Ansprüche und Erwartungen abgemildert werden.⁵¹

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Die Studierenden erbringen die 21 Modulprüfungen in Form von Klausuren (71 %), Hausarbeiten (10 %), mündlichen Gruppenprüfungen (10 %), Anfertigung einer Projektmappe (5 %) und für ein Modul (LIN-BS-109) ist die Auswahl aus drei Prüfungsformen (Klausur/Hausarbeit/Projektarbeit) dokumentiert. Dementsprechend besteht eine starke Dominanz der schriftlichen Prüfungsform und dabei insbesondere der Klausur. Es sollte vom Fach erwogen werden, ob es nicht im Studienprogramm Patholinguistik, welches das Studium der menschlichen Sprache zum übergeordneten Ziel hat, eine stärkere Ausrichtung auf mündliche Prüfungsformen geben könnte. Damit einhergehend sollte revidiert werden, ob die Überprüfung anvisierter Kompetenzziele wie Präsentationsfähigkeit, Kommunikation oder Vermittlungstechniken in ausreichendem Umfang mit der gewählten benoteten Prüfungsform korrespondiert. Im Selbstbericht des Fachs wird erläutert, dass „in den Klausuren insbesondere die Fach- und Methodenkenntnisse der Studierenden abgeprüft werde[n]“, demgegenüber sollen „die vielfältig ausgestalteten Formen der [unbenoteten] Prüfungsnebenleistungen

⁵⁰ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 5f und S. 9.

⁵¹ Ebenda, S. 8.

dazu [dienen], die fachspezifischen Handlungskompetenzen der Studierenden zu stärken“.⁵² Es ist zu erwägen, ob als benotete Modulprüfung nicht eine Prüfungsform gewählt werden kann, die die Überprüfung von angestrebten Handlungskompetenzen ebenso einschließt.

Des Weiteren ergibt sich die Frage, warum für den Abschluss der Praxismodule (LINBS-301 und 302) jeweils eine separate Klausur geschrieben wird, statt die ohnehin als Prüfungsnebenleistung anzufertigende detaillierte Praktikumsdokumentation (sofern diese den erforderlichen Nachweis darstellt – siehe 3.1) als Modulprüfung zu bewerten.

Von Seiten der Studierenden wird in den Studienverlaufsbefragungen die Varianz der Prüfungsformen von 46 % der Befragten als (sehr) gut und von 39 % mit teils/teils beurteilt.

Nach Einschätzung der externen studentischen Gutachterin werden die Prüfungen größtenteils kompetenzorientiert und entsprechend der Lehrinhalte und Lehrformate geprüft. Darüber hinaus regt sie jedoch auch an, den Prüfungsnebenleistungen eine stärkere Gewichtung beizumessen. Dies könne ihrer Meinung nach auch zu einer geringeren Prüfungsbelastung der Studierenden führen.⁵³

4. Internationalität

4.1 Internationale Ausrichtung des Studienprogramms

Kriterium: Das Studienprogramm berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Das Studienprogramm Patholinguistik konzentrierte sich primär auf die „Ausbildung von Absolventen/-innen für den regionalen und nationalen Arbeitsmarkt, da hier die Bedarfe am hochqualifizierten Personal aufgrund des derzeitigen Fachkräftemangels sehr hoch sind“⁵⁴. Dennoch werden nach Aussagen des Fachs auch internationale Elemente einbezogen, beispielsweise fakultativ englischsprachige Seminare. Fernerhin bestehe und unterstütze das Fach die Möglichkeit, im Ausland zu studieren oder Praktika im Ausland zu absolvieren.⁵⁵ Weitere detaillierte und anschauliche Informationen rund um einen Auslandsaufenthalt finden sich zudem in dem Moodle-Kurs „Einführung BSc Patholinguistik“. Hier wird bspw. auf Fristen verwiesen, Partnerhochschulen aufgeführt oder Erfahrungsberichte können eingesehen werden.

⁵² Selbstbericht des Fachs, S. 18.

⁵³ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 9.

⁵⁴ Selbstbericht des Fachs, S. 17.

⁵⁵ Ebenda.

Auch aus dem Gespräch mit der Vertreterin der Studierenden wird ersichtlich, dass z.T. bereits ab dem 1. FS englischsprachige Veranstaltungen Bestandteil des Curriculums sind.

Die internationale Ausrichtung des Studienprogramms wurde in den Studienverlaufsbefragungen überwiegend von den Studierenden mit teils gut/teils schlecht (54 %) bewertet, jedoch legten sich 28 % auf eine (sehr) schlechte Beurteilung fest.

Auch wenn eine internationale Ausrichtung nicht priorisiert werde, ergeben sich laut Fachgutachter explizite Mobilitätsfenster im Studienprogramm, die einen Auslandsaufenthalt ermöglichen. Dies sei auch durch die Empfehlung in der StO verankert und werde durch Informationen auf der facheigenen Webseite unterstützt.⁵⁶

Die externe studentische Gutachterin kommt zu einer ähnlichen Einschätzung und gibt an, dass 50 % der an der Kurzumfrage beteiligten Studierenden einen Auslandsaufenthalt absolviert hätten und die gute individuelle Beratung betonten. Sie weist jedoch darauf hin, dass zur möglichen Anerkennung von Kursen bisher keine Informationen zugänglich sind.⁵⁷

Im Wintersemester 2018/19 immatrikulierten sich drei ausländische Studierende für das Studienprogramm. Insgesamt betrug damit der Anteil an Bildungsausländern zu diesem Zeitpunkt 10 %.⁵⁸

4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass „sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht“.⁵⁹

Obwohl das Studienprogramm Patholinguistik keine berufliche Anschlussfähigkeit im Ausland anvisiert, wird dennoch im Sinne der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam die Mobilität der Studierenden durch das Fach gefördert. Dementsprechend ist in der Studienordnung § 7 eine Empfehlung zum Auslandsaufenthalt ab dem 5. Fachsemester im Umfang von bis zu sechs Monaten gegeben. Eine maximale Moduldauer von zwei Semestern (Ausnahme: LIN-BS-500, Dauer drei Semester) sowie die geringe Verknüpfung der Module im Studienprogramm erleichtern einen optionalen Auslandsaufenthalt. Zusätzlich werden auf der facheigenen Webseite ausführlich drei Möglichkeiten dargelegt, einen Auslandsaufenthalt im Studium zu integrieren

⁵⁶ Vgl. Fachgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 4f.

⁵⁷ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 11.

⁵⁸ Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2018/19.

⁵⁹ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FI-NAL.pdf (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

und die dafür erforderlichen Bewerbungsmodalitäten und Ansprechpartner/-innen aufgeführt sowie entsprechende Formulare zur Verfügung gestellt.⁶⁰ Darüber hinaus wird eine Liste der Partneruniversitäten des Departments Linguistik bereitgestellt. Gebündelte Informationen rund um die Planung und Umsetzung eines Auslandsaufenthalt ebenso wie zur Anerkennung von Leistungen finden sich darüber hinaus auch im Moodle-Kurs „Einführung BSc Patholinguistik“.

Ein geeignetes Mobilitätsfenster gemäß BAMA-O § 22 Abs. 3 stellt das fünfte Fachsemester dar, in dem ausschließlich das externe Praktikum vorgesehen ist. Inwiefern jedoch die Anforderungen an die Praktikumsrichtung (Praktikumsordnung § 4) für Einrichtungen im Ausland erfüllt sind, kann nicht abgeschätzt werden und muss vermutlich individuell geklärt werden. Dennoch ist eindeutig auf der fach eigenen Webseite formuliert, dass auch Therapiepraktika im Ausland möglich sind.

Die Daten der Studienverlaufsbefragungen zeigen, dass bis zum 5. Fachsemester ca. 40 % der befragten Studierenden einen Auslandsaufenthalt realisiert haben. Die Anerkennungspraxis des Fachs für die im Ausland erbrachten Leistungspunkte wurde von 40 % als (sehr) gut und von 50 % als teils gut/teils schlecht bewertet. Zwiespalten sind die Befragten hinsichtlich des Punkts, ob ein Auslandsaufenthalt mit einer zeitlichen Verzögerung im Studium einhergehe: 26 % sprachen sich hier für eine (sehr) gute Beurteilung aus, wohingegen 21 % diesen Aspekt als (sehr) schlecht bewerteten.

5. Studienorganisation

5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studienprogramm erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Die Studienordnung enthält einen tabellarischen Modulkatalog (Anhang 1) und einen exemplarischen Studienverlaufsplan (Anhang 2). Der fachspezifische Modulkatalog mit detaillierten Modulbeschreibungen steht den Studierenden elektronisch zur Verfügung. Dieser dokumentiert lückenlos alle nach BAMA-O § 5 Abs. 2 notwendigen Angaben (vgl. 2.2). Der Studienverlaufsplan zeigt übersichtlich und transparent auf Lehrveranstaltungsebene die Studierbarkeit auf.

⁶⁰ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/ling/studying-at-the-linguistics-department/bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

Die Webseite des Fachs stellt das Studienprogramm (Ziele, Inhalte und Aufbau) und alle notwendigen Informationen (Bewerbung, Empfehlung, Auslandsaufenthalte) umfassend und verständlich dar. Darüber hinaus wurde hier auch eine Rubrik „FAQ“ angefügt, um die Studierenden präzise und umfassend zu informieren.⁶¹

Nachfolgend sind wenige Unstimmigkeiten aufgelistet, die der Überarbeitung bedürfen.

- Einheitliche Modulabkürzung des Moduls „Akademische Grundkompetenzen Patholinguistik“: in der Studienordnung § 6 wird die Abkürzung AGP statt LIN-BS-500 (Anhang 1 und 2) verwendet.
- Im Modul LIN-BS-402 findet gemäß der Häufigkeit des Angebots unter Berücksichtigung des Studienverlaufsplans die Lehrveranstaltung „Entwicklungsbedingte Störungen II“ im SoSe und somit vor dem Teil I (im WiSe) statt. Unter der Annahme, dass es sich um Lehrveranstaltungen handelt, die aufeinander aufbauen, sollte für die Studierenden die Möglichkeit bestehen, Teil I zuerst belegen zu können. Vermutlich ist hier ein redaktioneller Fehler aufgetreten, da auch die realisierte Angebotshäufigkeit der Veranstaltungen in den letzten zwei Semestern laut VVZ aufzeigt, dass Teil I im SoSe und Teil II im WiSe zu belegen ist.
- Präzisierung der Dokumentation der zu erbringenden Nachweise für das externe Praktikum entweder in den Modulbeschreibungen oder in der Praktikumsordnung (vgl. 3.1).
- Auf der facheigenen Webseite und dem herausgegebenen Flyer zum Studienprogramm sollte der Leistungspunkteumfang der Basismodule (68 LP statt 67 LP) und der Aufbaumodule, Bachelorarbeit (32 LP statt 31 LP – Bachelorarbeit hat nach Studienordnung § 8 einen Umfang von 9 LP) korrigiert werden.
- Das Absolvieren eines vierwöchigen sozialen Praktikums ist eine Empfehlung laut StO § 3 Abs. 1. Im Flyer und auf der facheigenen Webseite (unter FAQ) wird es jedoch als notwendige Voraussetzung formuliert, die bis zum 3. FS erbracht werden muss. Dieser Widerspruch sollte ausgeräumt werden.
- Der Abgleich der Modulbeschreibungen mit den Vorlesungsverzeichnissen ergab häufig Diskrepanzen hinsichtlich der angegebenen Veranstaltungsform und in einigen Fällen auch hinsichtlich des Titels der Lehrveranstaltung. Es sollte zukünftig darauf geachtet werden, dass solche Unstimmigkeiten nicht auftreten.
- Auf der Webseite des Fachs zum Studienprogramm sollten alle Verlinkungen überprüft werden, da einige Weiterleitungen nicht funktionieren.

Auch aus den Antworten zur Kurzumfrage der Studierenden durch die externe studentische Gutachterin wurden Dokumentationsmängel sichtbar. So bestehe oftmals „Unklarheit über die konkret zu belegenden Kurse und entsprechenden Prüfungsformate[n]“. Ihrer Meinung nach fehle es an einer dynamischen Übersicht zur Belegung

⁶¹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/ling/studying-at-the-linguistics-department/bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

von Lehrveranstaltungen über die Semester. Eine solche Darstellung ist hingegen gegeben. Hierbei handelt es sich um die semesterweise veröffentlichten Vorlesungsverzeichnisse, welchen die jeweils zu belegenden Lehrveranstaltungen zu entnehmen sind.⁶²

Von den befragten Studierenden im Rahmen der Studienverlaufsbefragungen bewerteten 50 % die Transparenz der Studienanforderungen und 62 % die Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung als (sehr) gut. Insgesamt wurde auch die Pflege der Webseite eher positiv beurteilt (46 % (sehr) gut), jedoch ist den Befragungsergebnissen zu entnehmen, dass der Informationsfluss zu Veränderungen im Studienprogramm verbessert werden kann, da dieser von 36 % als teils gut/teils schlecht eingeschätzt und von ca. einem Drittel der Befragten als (sehr) schlecht befunden wurde.

5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilmomente sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Das Bachelorprogramm Patholinguistik umfasst 21 Module. Davon weisen drei Module einen Leistungspunkteumfang auf, der nicht durch drei teilbar ist: LIN-BS-107, LIN-BS-108 und LIN-BS-201. Da für die genannten Module kein Modulexport vorgesehen ist, ist die Erfüllung dieses Kriteriums nicht zwingend notwendig.

Alle weiteren Module weisen einen Leistungspunkteumfang gemäß BAMA-O § 5 auf und können dementsprechend problemlos in verschiedenen Studiengängen verwendet werden.

5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Auf der Grundlage der Vorlesungsverzeichnisse der letzten zwei Semester (WiSe 2019/20 und SoSe 2019) und unter Berücksichtigung des Studienverlaufsplans wurde die Realisierung der zu belegenden Lehrveranstaltungen geprüft. Größtenteils werden die Lehrveranstaltungen entsprechend den Angaben in den Modulbeschreibungen angeboten. Nachfolgend sind Diskrepanzen hinsichtlich des Lehrveranstaltungsangebots aufgeführt (vgl. Tabelle 7). Um die Studierbarkeit entsprechend des exemplarischen

⁶² Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 4f.

Studienverlaufsplans ohne zeitliche Verzögerungen für die Studierenden sicherzustellen, sollten diese Lehrveranstaltungen entsprechend des geplanten Angebots stattfinden.

Tabelle 7: Diskrepanzen des Lehrveranstaltungsangebots

Modulkürzel	Lehrveranstaltung	VVZ (WiSe 2019/20; SoSe 2019)
LIN-BS-106	Einführung in spezifische Spracherwerbsstörungen	Keine Veranstaltung
LIN-BS-203	Allgemeine Psychologie I: Vorlesung I	Keine Veranstaltung
LIN-BS-302	Psycholinguistische Fall-darstellung	Keine Veranstaltung
LIN-BS-402	Entwicklungsbedingte Störungen I	Veranstaltung findet im SoSe statt im WiSe statt ⁶³
LIN-BS-500	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Keine Veranstaltung; stattdessen ist dem Modul die Lehrveranstaltung <i>Planungs- und Reflexionskompetenz</i> zugeordnet und wurde entsprechend angeboten
LIN-BS-501	Therapiedidaktik bei erworbenen Störungen	Die jeweiligen Lehrveranstaltungen des Moduls im Umfang von 1 SWS fanden laut VVZ nicht statt, jedoch wurde ein Blockseminar <i>Therapiedidaktik</i> im Umfang von 2 SWS angeboten, das beide Einzelveranstaltungen umfasst haben könnte.
LIN-BS-502	Therapiedidaktik bei entwicklungsbedingten Störungen	

Die Fachvertreterinnen verwiesen im Gespräch mit ihnen darauf, dass es sich bei den aufgeführten Veranstaltungen um Ausnahmen handle. Diese wären auf Mutterschutz- oder Elternzeiten, Forschungsfreisemester oder aber nicht besetzte Lehraufträge zurückzuführen. Die Fachvertreterinnen betonten zudem, dass die strukturierte und abgesicherte Lehrplanung für ihr Studienprogramm wesentlich sei, da auch die Vorgaben der gesetzlichen Krankenkassen einzuhalten sind und andernfalls diese nicht abgesichert wären.

Die Daten der Studienverlaufsbefragungen bestätigen, dass sowohl der Zugang zu den erforderlichen Lehrveranstaltungen gewährleistet ist (Bewertung: 85 % (sehr) gut) als auch eine ausreichende Anzahl an Plätzen in den Lehrveranstaltungen zur Verfügung steht (Bewertung: 84 % (sehr) gut). Die zeitliche Koordination des Lehrangebots wird von den Studierenden unterschiedlich bewertet, da sich zwar einerseits 52 % für eine (sehr) gute Bewertung aussprachen, aber andererseits 32 % diesen Punkt mit (sehr) schlecht beurteilten.

5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursa-

⁶³ Diese Diskrepanz ist vermutlich ein redaktioneller Fehler und stellt daher nur bedingt ein Monitum hinsichtlich der Angebotshäufigkeit dar (vgl. 5.1).

chen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen.

Von den Studierenden der Anfängerkohorten WiSe 2010/11 bis WiSe 2014/15 haben durchschnittlich knapp 4 % einen Abschluss in Regelstudienzeit erworben. Die Absolventen/-innenquote steigt mit Verlängerung der Regelstudienzeit um 2 Semester auf 41% an. Insgesamt haben 64 % der Studierenden der betrachteten Kohorten das Studium erfolgreich abgeschlossen (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Absolventen/-innen- und Schwundquote⁶⁴ (Stand: Oktober 2019)⁶⁵

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2010/11 bis WiSe 2014/15						
Studienbereich	Absolventen/-innenquote in %			Schwundquote in %		
	in RSZ*	in RSZ + 2 Sem.	gesamt	nach 1 Sem.	nach 2 Sem.	gesamt
Patholinguistik	3,9	40,8	63,8	16,4	24,3	28,9

* RSZ = Regelstudienzeit

Etwa ein Viertel der Studierenden exmatrikulieren sich ohne Abschluss innerhalb der ersten zwei Semester aus dem Studienprogramm Patholinguistik. Danach steigt die Schwundquote nur noch geringfügig um ca. 4 % an, so dass insgesamt eine Quote von 29 % zu verzeichnen ist. Die Daten aus den Studienverlaufsbefragungen bestätigen, dass sich die Studierenden in den ersten Semestern umorientieren. Lediglich 4 % der Befragten gaben an, ernsthaft über einen Studienwechsel im 5. Fachsemester nachzudenken. Etwa die Hälfte der Befragten war (sehr) zufrieden mit dem Studium, während sich 29 % dafür aussprachen, (große) Schwierigkeiten zu haben, sich für ihr Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren.

Ein Vergleich der Studienverlaufdaten zur Fakultäts- oder Universitätsebene wird nicht dargestellt, da Patholinguistik aktuell das einzige Bachelorprogramm an der Universität Potsdam ist, das einen Leistungspunkteumfang von 210 LP und sieben Semester Regelstudienzeit aufweist.

Angemerkt sei für die dargestellten Studienverlaufdaten, dass diese auf der Grundlage der vorherigen Studien- und Prüfungsordnung von 2010 erhoben wurden. Daher sollte zukünftig geprüft werden, wie sich die Absolventen/-innen- und Schwundquoten unter der aktuellen Studienordnung verändern.

⁶⁴ Mit Schwundquote sind alle Studierenden gemeint, die sowohl das Studienprogramm als auch die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen. Dies kann sowohl durch einen (vorläufigen) Studienabbruch als auch durch einen Hochschulwechsel begründet sein.

⁶⁵ Daten der internen Studienverlaufstatistik.

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Das Curriculum des Studienprogramms weist durchgehend einen konstanten Forschungsbezug auf und führt die Studierenden systematisch an ein forschungsorientiertes Arbeiten heran. So erlernen und festigen sie in den ersten zwei Fachsemestern vor allem Analyse- und Forschungsmethoden in den unterschiedlichen Disziplinen Phoniatrie (Modul LIN-BS-101), Syntax und Morphologie (Modul LIN-BS-102), Semantik (Modul LIN-BS-103), Spracherwerb (Modul LIN-BS-106) und Psychologie (LIN-BS-203). Darüber hinaus werden die Studierenden an den Umgang mit Fachliteratur und Informationsquellen herangeführt.⁶⁶

Im dritten und vierten Fachsemester werden in den Lehrveranstaltungen der Module LIN-BS-108 und LIN-BS-109 aktuelle Forschungsfragen und -ergebnisse zu spezifischen Störungsbildern behandelt. Weiterhin erhalten die Studierenden im Rahmen des Moduls Akademische Grundkompetenzen Patholinguistik (LIN-BS-500) eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, die insbesondere das Verfassen und Präsentieren von wissenschaftlichen Arbeiten umfasst. Zusätzlich befähigt das forschungspraktische Modul Sprachtherapeutische Forschungsmethoden (LIN-BS-205) die Studierenden dazu, Daten statistisch auszuwerten und einzuschätzen, Fragestellungen abzuleiten und sprachtherapeutische Interventionen zu erstellen. Gleichzeitig werden sie auch durch die aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Untersuchungen in die Position der Versuchsperson versetzt, wodurch sie die Möglichkeit erhalten, Erfahrungen aus zwei unterschiedlichen Perspektiven zu sammeln.

In den letzten zwei Fachsemestern erlernen die Studierenden in den Aufbaumodulen (LIN-BS-401/402) zudem das selbstständige Erarbeiten des aktuellen Forschungsstands hinsichtlich eines spezifischen Störungsbilds sowie die Bewertung der Forschungsergebnisse.

Darüber hinaus wird den Studierenden ein umfangreicher und realistischer Einblick in die Forschung durch die zahlreichen Forschungslaboratorien der Universität (u.a. Baby-LAB, Treatment Lab, Swallowing Lab, NOLA Lab) gegeben, in denen sie als studentische Hilfskräfte oder Studienteilnehmer/-innen mitwirken können. Ebenso wird ihnen dadurch ermöglicht, „forschungsorientierte Abschlussarbeiten zu verfassen“.⁶⁷

Die Daten der Studienverlaufsbefragungen spiegeln ebenfalls einen großen Forschungsbezug des Studiums wider. So sprachen sich 78 % der Studierenden für einen

⁶⁶ Vgl. Modulkatalog Bachelor of Science Patholinguistik.

⁶⁷ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 4.

(sehr) guten Forschungsbezug in den Lehrveranstaltungen aus, wohingegen lediglich 4 % diesen als (sehr) schlecht bewerteten. Die Möglichkeit, selbst zu forschen, schätzten 38 % der Befragten mit (sehr) gut ein.

6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Das Studium umfasst bereits in den Basismodulen praxisrelevante Übungen durch das Einbringen von Fallbeispielen, bei denen die Studierenden auf Grundlage der Befunde Therapieziele ableiten, Therapiekonzepte und -methoden sowie diagnostisches Material anwenden und bewerten sollen.

Die praktische Ausbildung umfasst ein internes und ein externes Praktikum, denen verpflichtende Hospitationsstunden vorausgehen.

Innerhalb der Module *Therapeutische Grundkompetenzen* (LIN-BS-501/502) sammeln die Studierenden im Rahmen eines universitätsinternen Praktikums erste Erfahrungen bei der eigenständigen Erstellung der Diagnose, Therapiekonzeption, Intervention und Dokumentation. Diese erste sprachtherapeutische Behandlung von Patienten steht unter Supervision, die von Dozenten begleitet wird.

Das externe Praktikum, welches in den Modulen LIN-BS-301/302 verortet ist, umfasst einen Zeitraum von 6 Monaten und findet in der realen Berufswelt, z. Bsp. in einer sprachtherapeutischen Praxis, statt. Dadurch wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die alltäglichen Anforderungen an den/die Sprachtherapeuten/-in kennenzulernen, berufsorientierte Handlungskompetenzen zu erwerben und zu festigen sowie praktische Erfahrungen zu sammeln.

Im Gespräch mit der Studierendenvertreterin wurde jedoch deutlich, dass das externe Praktikum auf mindestens drei bis vier Praktikumsstellen verteilt werden müsse um die tatsächlich geforderten Stunden in allen Störungsbildern zu absolvieren. Dies hätte jedoch den Effekt, dass in jeder neuen Einrichtung auch zuerst erneut Hospitationsstunden vorangehen, bevor eigenständige Behandlungsstunden erteilt werden können. Aus diesem Grund wäre der Zeitraum von einem Semester oft sehr knapp kalkuliert, um tatsächlich alle Praktikumsbestandteile zu absolvieren. Daher regt die Studierendenvertreterin an, solche Informationen auch im Rahmen des Vorbereitungsseminars zu den externen Praktika zu integrieren um diese transparent zu machen.

Von Seiten der Studierenden wird ein hoher Praxisbezug bestätigt. Die Möglichkeiten praktische Erfahrungen im Studium zu sammeln wurde von 83 % mit (sehr) gut bewertet. Des Weiteren sprachen sich 65 % dafür aus, dass die Lehrveranstaltungen

(sehr) gut auf die Anforderungen und Erfordernisse in der Praxis vorbereiten. Ebenfalls wurde der Umfang an speziellen Lehrveranstaltungen, die Praxiswissen vermitteln, von 59 % mit (sehr) gut bewertet.⁶⁸

Nach Aussage der Gutachterin für die Berufspraxis befähige ein „hierarchisch aufgebautes Modulsystem“ die Studierenden für typische Arbeitsbereiche. Die praktische Umsetzung des externen Praktikums kann hierbei jedoch im Rahmen des Gutachtens nicht beurteilt werden.⁶⁹

Der starke Praxisbezug wird auch durch die externe studentische Gutachterin positiv hervorgehoben. Diesbezüglich verweist sie zudem auf die Möglichkeit, praktische Forschungsarbeiten im Rahmen von diversen Laborangeboten auch als Option für empirische Abschlussarbeiten zu nutzen und empfiehlt, dieses Angebot stärker bekanntzumachen.⁷⁰ Hinsichtlich des externen Praktikums regt sie zudem an, die Studierenden insbesondere bei der Suche danach stärker zu unterstützen oder auch bereits vorhandene Praktikumsberichte für nachfolgende Kohorten zugänglich zu machen, so dass hier bereits gemachte Erfahrungen einen Mehrwert generieren können.⁷¹

Im Fachgespräch wurde bezüglich der Unterstützungsmöglichkeiten und Informationen rund um Praktika auf den Moodle-Kurs „Einführung BSc Patholinguistik“ verwiesen. Hier werden den Studierenden alle notwendigen Dokumente, Formulare als auch Übersichten zu möglichen Praktikumsgebern zugänglich gemacht.

6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolventen/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Das Studium ist forschungs- und praxisorientiert und bereitet die Absolventen/-innen damit sowohl auf den Berufseinstieg als Sprachtherapeut/-in vor als auch auf eine wissenschaftliche Laufbahn.

Die ins Studium integrierten Praktika stellen laut Studienverlaufsbefragungen für 96 % der Befragten eine (sehr) gute Orientierungshilfe für die Berufswahl dar. Ebenso ist aus den Ergebnissen abzuleiten, dass die Praktika in (sehr) hohem Maße zur Erweiterung der fachlichen Kompetenzen (87 %) und zum Erwerb von fachübergreifenden Kompetenzen (65 %) befähigen. Nicht zuletzt gaben 78 % der Studierenden an, dass sie während der Praktika berufliche Kontakte knüpfen konnten, wodurch der Einstieg ins Berufsleben erleichtert wird. Dass sich die Studierenden insgesamt durch das Studium gut auf den angestrebten Beruf vorbereitet fühlen, wurde durch die Aussage (Mehrfachantworten waren möglich) von 82 % der Befragten widerspiegelt, die im

⁶⁸ Daten der Studienverlaufsbefragungen.

⁶⁹ Vgl. Arbeitsmarktgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S.2.

⁷⁰ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 10.

⁷¹ Ebenda.

5. Fachsemester angeben, nach dem Abschluss des Bachelorstudiums in das Berufsleben eintreten zu wollen. Lediglich 32 % strebten eine weitere Qualifikation durch die Aufnahme eines Masterstudiums an.

Nach Einschätzung der Gutachterin aus der Berufspraxis werden ein geeigneter Einblick in mögliche Berufsfelder sichergestellt und alle wichtigen Inhalte für einen berufsqualifizierenden Erstabschluss vermittelt. „Die AbsolventInnen sind nach ihrem BSC Abschluss sofort in einer sprachtherapeutischen Einrichtung einsetzbar.“ Dabei helfe insbesondere „die vermittelte theoretisch-analytische Denkweise“, anhand der sie sich rasch in neue Arbeitsfelder einarbeiten und sich weitere Tätigkeitsfelder erschließen können.⁷²

7. Beratung und Betreuung

7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Auf der Webseite des Departments Linguistik werden die einzelnen Forschungsgruppen mit der leitenden Professur vorgestellt und die zugehörigen Mitarbeiter/-innen mit Kontaktdaten (Telefon- und Raumnummer, E-Mail-Adresse) tabellarisch aufgeführt.⁷³ Darüber hinaus werden auf einer separaten Webseite die zuständigen Ansprechpartner/-innen für die Studienberatung, Auslandskoordination und Bafög-Angelegenheiten mit Kontaktdaten, jedoch ohne Sprechzeiten, benannt.⁷⁴ Fernerhin sind auf dieser Seite die Studienordnungen aller Studiengänge des Departments sowie weitere Dokumente verlinkt und die Homepage des Fachschaftsrats ist aufgeführt.

Grundlegende Informationen zum Studium sind übersichtlich auf der Webseite der Patholinguistik dargestellt und werden durch den anschließenden Abschnitt FAQ ergänzt.⁷⁵ Zudem informiert der Moodle-Kurs „Einführung BSc Patholinguistik“ sehr ausführlich und umfangreich zu Fragen des Studienverlaufs, der Praktika und Auslandsaufenthalten oder auch zur Anerkennungspraxis.

Die externe studentische Gutachterin merkt zudem nach Rücksprache mit Studierenden des Bachelorprogramms an, dass gewünschte Informationen oder detailliertere Anfragen oftmals über den direkten Kontakt zu Dozierenden eingeholt werden können. Dies sei auch der guten Betreuungsrelation und der „familiären Atmosphäre zwischen den Studierenden“ zu verdanken.⁷⁶

⁷² Vgl. Arbeitsmarktgutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S.2f.

⁷³ URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/ling/researchgroups.html> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁷⁴ URL: <https://www.uni-potsdam.de/en/ling/studying-at-the-linguistics-department/contact.html> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁷⁵ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/ling/studying-at-the-linguistics-department/bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁷⁶ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 4 und 11.

In den Studienverlaufsbefragungen wurde die Beratung und Betreuung durch Dozenten/-innen und durch Studierende von 78 % bzw. 58 % der Befragten mit (sehr) gut bewertet. Das entgegengesetzte Ergebnis zeigte sich bei der Betreuung- und Beratung durch die Studienfachberatung: hier sprachen sich 50 % der Befragten für eine mittelmäßige und 50 % für eine (sehr) schlechte Beurteilung aus.

7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Auf der Webseite des Fachs werden keine Informationen, Hinweise oder ein Leitfaden zu den einzelnen Praktika zur Verfügung gestellt. Für das interne Praktikum ist das vermutlich nicht zwingend notwendig, da das Praktikum unter Supervision erfolgt und aus den Modulbeschreibungen (LIN-BS-501/502) hervorgeht, dass hier eine intensive Betreuung bei der Vor- und Nachbereitung sowie der Durchführung besteht. Daraus ist abzuleiten, dass die Studierenden, wenn auch nicht öffentlich, die notwendigen Informationen zum Praktikum erhalten.

Für das externe Praktikum steht den Studierenden die Praktikumsordnung (Teil der StO, Anhang 3) zur Verfügung, die die Rahmenbedingungen für das Praktikum vorgibt. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, den Studierenden weitere Hilfestellungen an die Hand zu geben. Beispielsweise erklärt die Praktikumsordnung⁷⁷ eindeutig, dass „die Studierenden [...] für das Finden eines Praktikumsplatzes selbst verantwortlich [sind]“⁷⁸ und „das Praktikum [...] in mindestens zwei verschiedenen Einrichtungen absolviert werden [muss]“⁷⁹. Auch wenn grundlegende Anforderungen an die Praktikumsseinrichtung in § 4 der Praktikumsordnung dargestellt sind, wäre es für die Studierenden hilfreich, konkrete potenzielle Einrichtungen zu benennen, bspw. in Form eines Katalogs, in dem die Einrichtungen aufgelistet sind, bei denen die Studierenden aus den vorangegangenen Semestern das Praktikum absolviert haben. Des Weiteren wäre zur Unterstützung der Studierenden in praktikumsrelevanten Fragen die Benennung eines Praktikumsbeauftragten hilfreich, der unter den Ansprechpartnern/-innen auf der Webseite bisher nicht verzeichnet ist. Die Daten aus den Studienverlaufsbefragungen bestätigen die fehlende Hilfestellung: 53 % der Befragten beurteilten die Betreuung und Beratung bei der Praktikumsuche als (sehr) schlecht, demgegenüber sprachen sich 32 % für ein (sehr) gut aus.

Ein exklusives Beratungsangebot zum Berufseinstieg scheint nicht angeboten zu werden. Jedoch erhalten die Studierenden während des externen Praktikums einen realistischen Einblick in die Berufswelt und gleichzeitig die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen, die bei dem zukünftigen Berufseinstieg hilfreich sein können. Des Weiteren

⁷⁷ Anhang 3 der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung.

⁷⁸ Praktikumsordnung §7 (3).

⁷⁹ Praktikumsordnung §2 (2).

stehen auch hilfreiche Informationen auf der facheigenen Webseite in der Rubrik FAQ zur Verfügung, wie zum Beispiel ein Therapeutenverzeichnis.

7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Die Webseite des Fachs informiert sehr übersichtlich und umfangreich über die Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt während des Studiums zu integrieren.⁸⁰ Es werden alle notwendigen Informationen und Links zu entsprechenden Dokumenten hinsichtlich folgender Themen zur Verfügung gestellt: Bewerbung, Stipendien, Partnerhochschulen, Learning Agreement und Praktika im Ausland. Darüber hinaus können sich die Studierenden auch an eine/-n Auslandskoordinator/-in wenden.

Die Studienverlaufsbefragungen zeigen auf, dass nur etwa ein Drittel der Befragten die Beratungsangebote zur Organisation von Auslandsaufenthalten genutzt hat, jedoch bewerteten 100 % dieser Studierenden das Angebot mit (sehr) gut.

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms /Studien-gangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Ebene des Studienprogramms sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studienprogrammleitung, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

Das Bachelorprogramm Patholinguistik überarbeite und entwickle - der Aussage des Selbstberichts entsprechend - das Studienprogramm auf der Grundlage der fakultätsspezifischen Qualitätsziele im Bereich Studium und Lehre weiter. In der Humanwissenschaftlichen Fakultät wurden durch die fakultätsinterne Kommission für Studium und Lehre (Fakultäts- LSK) Handlungsfelder im Rahmen des neuen Qualitätsmanagement-Konzepts (2016) erarbeitet und auf der Webseite⁸¹ veröffentlicht.⁸²

1. Internationalisierung der Studienprogramme
2. Schaffung von klaren Profilen der Studienprogramme
3. Verankerung der Projektarbeit in der curricularen Gestaltung der Studienprogramme und Stärkung überfachlicher Handlungskompetenzen der Studierenden
4. Kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und Professionalisierung der Lehrkräfte

⁸⁰ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/ling/studying-at-the-linguistics-department/bachelor/patholinguistik> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁸¹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/qualitaetsmanagement/leit-bildundhandlungsfelder> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

⁸² Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 17.

5. Dialogorientiertes fakultätsinternes Verfahren zur Weiterentwicklung der Studienprogramme

Das Fach erklärt im Selbstbericht, dass es in der Revision der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung (2016-17) die Ziele 1-3 folgendermaßen berücksichtigt habe:

Hinsichtlich der Internationalisierung wurde in der Studienordnung die Empfehlung zum Auslandsaufenthalt aufgenommen.

Zur Schaffung eines klaren Profils wurden die Modulbeschreibungen auf der Grundlage der aktuellen Anforderungen der BAMA-O und des GKV-Spitzenverbands überarbeitet. Dabei stand der anvisierte Kompetenzerwerb im Fokus, so dass eine „hervorragende Passung zwischen den Zielen des Studienprogramms, den Qualifikationszielen der Module und dem beruflichen Ziel der Absolventen und Absolventinnen“⁸³ erzielt wurde.

Um Maßnahmen zu ergreifen, die das Studienprogramm hinsichtlich des 3. Qualitätsziels (Verankerung von Projektarbeit und Stärkung überfachlicher Handlungskompetenzen) weiterentwickeln, habe das Fach zunächst die Prüfungsdichte und -formen festgestellt. Ausgehend von diesen Ergebnissen wurde eine Verringerung der Prüfungslast durch eine reduzierte Prüfungsdichte umgesetzt. Damit einhergehend wurden die Prüfungsformen teilweise verändert, um eine adäquate Überprüfung der zu erwerbenden Kompetenzen sicherzustellen, bspw. wurde in den Modulen LIN-BS-501 und 502 die mündliche Gruppenprüfung mit Fallpräsentation eingeführt. Das Fach erläutert weiterhin, dass „die vielfältig ausgestalteten Formen der Prüfungsnebenleistungen dazu [dienen], die fachspezifischen Handlungskompetenzen [...] der Studierenden zu stärken“⁸⁴.

Zur Beurteilung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienprogramms ist geplant, eine Evaluation durchzuführen nachdem der erste Jahrgang unter der neuen Studien- und Prüfungsordnung von 2017 abgeschlossen sei. Diese Evaluationsergebnisse sowie die Daten aus den Studierendenbefragungen und die Ergebnisse der internen Akkreditierung stellen die Grundlage dar, auf der die Studienkommission die Weiterentwicklung des Studienprogramms diskutiere und weiterführende Verbesserungsmaßnahmen ableite. Das Fach betont im Selbstbericht, dass durch die studentischen Mitglieder der Studienkommission auch deren Sichtweise berücksichtigt würde.⁸⁵

8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

⁸³ Selbstbericht des Fachs, S. 18.

⁸⁴ Ebenda.

⁸⁵ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 18f.

Das Fach erklärt im Selbstbericht, dass das Department Linguistik, entsprechend der zentralen Evaluationsatzung, in jedem Semester 20 % der Lehrveranstaltungen evaluiert.⁸⁶ Dabei werde für die Lehrveranstaltungsevaluation das Potsdamer Evaluationsportal (PEP) genutzt, da dies den Vorteil biete, dass Lehrende und Studierende gleichermaßen Zugang zu den Ergebnissen hätten. Neben der Nutzung des PEP führen die Dozenten/-innen auch regelmäßig Feedbackgespräche mit den Studierenden, um einerseits die Lehrinhalte zu akzentuieren und andererseits die thematischen Interessen der Studierenden in den Lehrveranstaltungen besser zu berücksichtigen.⁸⁷

Aus den Studienverlaufsbefragungen geht hervor, dass 78 % der von den Befragten besuchten Lehrveranstaltungen immer bzw. häufig evaluiert wurden. Damit liegt das Fach deutlich über den Ergebnissen der Fakultät (63 %) und der gesamten Universität (65 %). Weiterhin zeigen die Befragungen auf, dass die Rückmeldung der Evaluationsergebnisse ungenügend ist. So gaben 59 % der Studierenden an, dass die Ergebnisse nie bzw. selten mit ihnen diskutiert werden und 81 % sprachen sich dafür aus, dass sie nie bzw. selten Informationen über Maßnahmen und Änderungen erhalten, die aus den Evaluationsergebnissen abgeleitet werden.

Auch die Kurzumfrage der externen studentischen Gutachterin unterstreicht die ungenügenden Rückmeldungen zu den Lehrveranstaltungsevaluationen und daraus resultierenden Informationen über abgeleitete Änderungen.⁸⁸

8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

Die zahlreichen Angebote an Weiterbildungs- und Supervisionsprogrammen zur Weiterqualifizierung der Lehrenden werden, laut Selbstbericht, kontinuierlich genutzt.⁸⁹ Die Lehrenden nutzen hierbei u.a. die Angebote des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb), der Potsdam Graduate School (PoGS: Junior/Senior/International-Teaching-Professionals) sowie die Veranstaltungsreihe „Gute Lehre“ des Studiendekans. Darüber hinaus werden auch Coachingprogramme für Neuberufene genutzt und an Workshops zum Einsatz digitaler Medien oder Lernplattformen teilgenommen. In welchem Umfang die genannten hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen von den Lehrenden genutzt werden, geht nicht aus dem Selbstbericht hervor.

Das Fach weist im Selbstbericht darauf hin, dass eine „enge, semesterübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden des BSc Patholinguistik“ bestehe, die si-

⁸⁶ Vgl. Selbstbericht des Fachs, S. 19.

⁸⁷ Vgl. ebenda.

⁸⁸ Vgl. externes studentisches Gutachten zum Bachelorprogramm Patholinguistik, S. 8.

⁸⁹ Vgl. Selbstbericht, S. 19.

herstelle, dass theoretische und praktische Inhalte des Studiums gut aufeinander abgestimmt sind.⁹⁰ Darüber hinaus erklärt es, dass „weitere Synergien für die Qualität der Lehrveranstaltungen und Modulinhalte entstehen“, da die Lehrenden des Studienprogramms in das sprachtherapeutische Team des ZAPP eingebunden wären.

Die Vorbereitung der Lehrenden wurde von 96 % der Studierenden mit gut beurteilt. Ebenfalls stimmten 89 % darin überein, dass erforderliche Lehrmaterialien leicht verfügbar sind. Es wäre wünschenswert, den Einsatz von E-Learning-Angeboten im Curriculum zu erhöhen, da sich 57 % der Befragten dafür aussprachen, dass solche Möglichkeiten zu wenig bestehen.⁹¹

⁹⁰ Vgl. ebenda.

⁹¹ Daten aus der Studienverlaufsbefragung.

9. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

9.1 Empfehlungen

1. Das Fach sollte die Anregung des Fachgutachters prüfen, den akademischen Charakter der Ausbildung noch deutlicher zu machen und entsprechend zu begründen, da hierin der wesentliche Unterschied zur unmittelbaren Konkurrenz der berufspraktisch ausgebildeten (nicht-akademischen) Logopäden/-innen liege (vgl. QP 1.1).
2. Es wird empfohlen, mögliche berufliche Einsatzfelder – nicht zuletzt angesichts der Breite der anvisierten Berufsfelder – genauer zu beschreiben und in der Studienordnung zu verankern (vgl. QP 1.1).
3. Es wird empfohlen, die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten bereits eher im Studienverlaufsplan zu berücksichtigen (vgl. QP 1.5, 4.1).
4. Dem Fach wird empfohlen, den Aufbau der Module über störungsspezifische Kompetenzen zu prüfen und dessen Gliederung als auch die begrifflichen Formulierungen, wie vom Fachgutachter angemerkt, gegebenenfalls anzupassen (vgl. QP 2.2).
5. Das Fach sollte die Einbeziehung von mündlichen Prüfungen für den Modulabschluss erwägen, da somit eine breitere Kompetenzüberprüfung gewährleistet werden kann (vgl. QP 3.2).

9.2 Auflagen

1. Es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Prüfungsnebenleistungen nebst Umfang in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind. Zudem muss der „Nachweis über das Praktikum gemäß Praktikumsordnung“, welcher ebenso als Prüfungsnebenleistung gefordert wird, präziser dargestellt werden (vgl. QP 3.1; BAMA-O §8).
2. Die inhaltlichen und redaktionellen Diskrepanzen in bzw. zwischen den studienprogrammbezogenen Dokumenten sind zu beseitigen (vgl. QP 5.1; AR-Kriterium 2.8, ESG 1.8).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
BbgHG	Brandenburgisches Hochschulgesetz
dbs	Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie e.V.
FS	Fachsemester
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
PoGS	Potsdam Graduate School
QP	Qualitätsprofil
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
Sqb	Netzwerk Studienqualität Brandenburg
StO	Studienordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
ZAPP	Zentrum für angewandte Psycho- und Patholinguistik Potsdam
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Fachspezifische Ordnung für das Bachelorstudium im Fach Patholinguistik an der Universität Potsdam vom 15. Februar 2017, i.d.F. der Zweiten Satzung zur Änderung der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung vom 01. März 2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-07-338-344.pdf> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

Modulkatalog für das Bachelorprogramm Patholinguistik, Stand: WiSe 2017/18; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContentner=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=179&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

Vorlesungsverzeichnisse vom Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/2020; URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html> (zuletzt abgerufen am: 19.06.2020).

Selbstdokumentation des Bachelorprogramms Patholinguistik an der Universität Potsdam vom 31. 08.2018 (Ansprechpartner/-innen: Prof. Dr. Isabell Wartenburger, Dr. Nicole Stadie).

Befragungsergebnisse⁹²:

- Studienverlaufsbefragungen 2016/17 und 2017/18

Weitere Befragungsergebnisse sind nicht mit ausreichender/aussagekräftiger Fallzahl vorhanden.

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter der Wissenschaft: Prof. Dr. Wolfram Ziegler, Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Vertreterin des Arbeitsmarkts: Dr. Jenny v. Frankenberg, Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen am Zentrum für angewandte Psycho- und Patholinguistik Berlin (ZAPP)

⁹² Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

- Externe studentische Gutachterin: Laura Ritter, Studentin im Master Psychologie an der Universität zu Köln und im Master Cognitive Science an der Universität Osnabrück

Gespräch mit Studierendenvertretern/-innen: 6.10.2020, 11.00 Uhr

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs: 27.10.2020, 10.00 Uhr

Richtlinien

Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 - 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017); URL: <http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/Musterrechtsverordnung.pdf>

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 30. Januar 2013, i.d.F. der Dritten Satzung der Änderung Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge (BAMA-O) vom 18. April 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-06-371-395.pdf>.

Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12.06.2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>